

Inhalt

Einleitung

Vom Fehler der bürgerlichen und vom Gegenstand einer materialistischen Psychologie	9
---	---

I. Teil

Das moralische Individuum:

Wie funktioniert ein abstrakt freier Wille?	13
Über theoretische und praktische Abstraktionen	14
Vom untertägigen Gebrauch des freien Willens	15

§1. Der falsche Materialismus des erlaubten Erfolgs 17

Die Psychologie leugnet den freien Willen und damit Unterwerfung als Prinzip des bürgerlichen Seelenlebens	18
Hegels Begriff des freien Willens als Idealismus des Dürfens	21
Die Klassenlage des Individuums als Individualismus seines Weltbilds	22

§2. Der Idealismus lohnender Selbstkontrolle 23

Herrschaft als Summe von guten und schlechten Gelegenheiten	24
Berechnung und Enttäuschung, Vergleich und Kritik	24

§3. Heuchelei und Leiden an der Welt 26

Erfolgsstreben im Namen des Guten	27
Der einseitige Nutzen der Heuchelei: Müssen - Sollen - Können - Dürfen	27
Trennung von Theorie und Praxis des Anstands	28
Anstand als gelebtes Ideal: Höflichkeit	28
Der moralische Materialismus. Neid und Schadenfreude	30

§4. Der rechtschaffene Mensch 32

Selbstbewußtsein: Tugend des Scheiterns und Stolz des Erfolgs	34
Das Gewissen: Scham und Unverschämtheit	35
Das praktische Gefühl als Organ des Vorurteils	36
Die Moral des Pluralismus in der Wissenschaft	38

Die Tugend umsichtiger Unterwerfung: „Vernunft“.	
Gefühl contra Verstand und umgekehrt	39
Virtuosen des guten Gewissens:	
Nietzsche und der Christenmensch	40
Weltanschauung als ehrenhafter Ersatz für Wissen.	
Aberglaube, Tagtraum und Vorbild	42
Moral auf philosophisch: Wo käme man denn da hin?	43
Sittlichkeitswahn in der Dichtkunst	45

II. Teil

Die Bewährung des bürgerlichen Individuums in seiner Heimat, der kapitalistischen Gesellschaft	48
Das „Geheimnis“ der „zweiten Natur“: Mitmachen	48

§5. Die bürgerlichen Lebenssphären in der Sicht des rechtschaffenen Menschen

Demokratisches Knechtsbewußtsein: selbstbewußtes	
Eintreten für die herrschenden Verhältnisse	52
Der Bürger als Saubermann	52
Kritik der einen Sphäre durch die Ideale der anderen	53

§6. Politik – Demokratisches Knechtsbewußtsein

Selbstbewußte Botmäßigkeit: Das politische „wir“	57
Konstruktive Kritik	58
Nation als Gefühl und Charakter	59
Radikale Opposition: Der Kampf ums Recht auf Kritik	62
Verbrechen I: Terrorismus als gerechte Gewalt, autonom	63
Die Erziehung zu Freiheit und Verantwortung	63

§7. Beruf: Konkurrenz und Leistung

Vom Zwang der Konkurrenz zum Leistungswillen	68
Materialismus in der Konkurrenz:	
Der Anspruch des Tüchtigen auf gerechten Lohn	69
Wie man das Ergebnis der Konkurrenz wegsteckt	70
Das Ideal der Brauchbarkeit und die Lebensalter	72
Verbrechen II: Der verbotene Weg zum gerechten Erfolg	75

§8. Privatleben: Vom Glück und seinem Scheitern in Genuß und Liebe

Das Ideal der Kompensation und die Sehnsucht nach Glück	79
Konsum und Freizeit: Das praktizierte Recht auf Genuß	81

Die große Entschädigung:	
Liebe als Rechtstitel auf bedingungsloses Verständnis	83
Liebeskummer und Verbrechen III: aus Leidenschaft	87
Die neuen Wege des Liebesbeweises	88
Konkurrenz in der Liebe: Drum prüfe, wer sich ewig bindet	90

III. Teil

Vom Scheitern zur Selbstzerstörung –

Das Reich der Psychologie	94
Mitmachen als Methode	94

§9. Der Charakter	96
Das Leben ein Kampf	97
Wie man sich einen Charakter bildet	98
Wie sich ein Charakter betätigt	99
Alternativen der Verstellung: Guter und schlechter Charakter	101
Ignoranz als Menschenkenntnis	104
Charakterologie am Ideal der Realitätstüchtigkeit	105

§10. Psychologische Selbstkritik:

Die Techniken der Selbstbehauptung	108
Inhaltlose Selbstkritik: „Ich bin ein Versager“	110
Die unverschämte Selbstsicherheit des beschädigten Ich	111
Psychologie im Alltag	112
Psychologisches Training	115
Die bürgerliche Psychologie:	
ein wissenschaftlicher Parasit der Selbstbehauptung	116

§11. Verrücktheit und Normalität	121
Selbstbehauptung als Zweck: Sich auszeichnen	123
Selbsterniedrigung als Dienst:	
Vom Glück des Christenmenschen	124
Total verrückt	126
Psychiatrie	129

§12. Die Vollstreckung psychologischer Selbstkritik:

Selbstmord	133
Selbstgefälligkeit in Verzweiflung	134
Alberner Respekt vor dem „Freitod“	135
Berechnung im Selbstmord: Der Idealismus der Gehässigkeit	136